

25 Jahre Grünes Band Europa



Josef LIMBERGER
Michaela GROSS

naturschutzbund Oberösterreich
Promenade 37
4020 Linz

Vom Eismeer bis ans Schwarze Meer bestand bis vor 25 Jahren eine ideologische und räumlich unüberwindbare Grenze. Vielfach versehen mit Mauern, Stacheldraht und Minen. Wo einst der Eiserne Vorhang Menschen trennte, knüpft man heute ein Band des Lebens, quer durch Europa. Die wertvollen Lebensräume, die sich im Schatten des Eisernen Vorhanges erhalten und entwickelt haben, sind unersetzlicher Rückzugsraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten geworden: Ein Stück Wildnis, welches zurückgekehrt ist. Das Grüne Band ist eines der bekanntesten und anspruchsvollsten Naturschutzprojekte der Welt.

Entlang der einst unüberwindlichen Grenze entwickelte sich ein einzigartiger ökologischer Lebensraumverbund und eine lebendige „Landschaft des Erinnerns“ entlang von mehr als 12.500 Kilometern vom Eismeer an der norwegisch-russischen Grenze, über die Ostseeküste, durch Zentraleuropa bis an die Adria und den Balkan, weiter an das Schwarze Meer (Abb. 1). Heute verbindet das Grüne Band 24 Staaten, ist Rückgrat eines pan-europäischen ökologischen Netzwerks und leistet einen wichtigen Beitrag zur europäischen „Grünen Infrastruktur“. Es ist ein Symbol für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, gegenseitige Toleranz und unser gemeinsames europäisches Natur- und Kulturerbe. Die naturschutzfachliche Wertigkeit des ökologischen Netzwerkes ist offensichtlich: Über 40 Nationalparke liegen direkt am Grünen Band und mehr als 3.200 Schutzgebiete finden sich in einem 50 Kilometer breiten Korridor entlang des Grünen Bandes Europa. Es durchläuft fast alle biogeographischen Regionen unseres Kontinents.

Was vielen Menschen nicht bewusst ist: Österreich hat mit 1.300 Kilometern einen der längsten Abschnitte des Grünen Bandes in Europa. In Oberösterreich erstreckt sich dieser Korridor über eine Länge von 122



Abb. 1: ©NASA_BUND

Kilometern. Uns erwächst damit eine hohe Verantwortung zur Bewahrung dieser Naturräume. Wichtiges Kredo ist es, das Grüne Band auf sanfte, naturverträgliche Art erlebbar zu machen. Für Österreich hat der Naturschutzbund im Auftrag des Bundesministeriums diese Aufgabe übernommen.

Initiativen für die Erhaltung des Grünen Bandes Oberösterreich/Tschechien

Die „Internationale Arbeitsgruppe Grünes Band – Bayerischer Wald, Böhmerwald-Mühlviertel“ (IAG) setzt sich grenzüberschreitend für den Erhalt und die nachhaltige, sanfte touristische Nutzung des Zentraleuropäischen Grünen Bandes ein. Dieser Arbeitsgruppe gehören alle maßgeblichen NGOs und Initiativen der

Region an. Zur IAG gehören deutsche, tschechische und österreichische Naturschutzverbände, so auch Naturschutzbund, „Grünes Herz Europas“, „Bund Naturschutz in Bayern“ und „Hnutí Duha“ in Tschechien. Im März 2006 wurde eine Resolution zum Wintersport und Wintertourismus am Grünen Band Europas in der Region Bayerischer Wald-Böhmerwald-Mühlviertel verabschiedet (Abb. 24). Hier, über drei Länder verteilt, befindet sich eines der größten, zusammenhängenden Waldgebiete Europas, mit wertvollsten Moorlandschaften, landschaftlich reizvollen Gebieten mit bedeutenden kulturellen Gütern. Dadurch verfügt dieser Bereich am Grünen Band über ein einmaliges Potential, insbesondere als Rückzugsraum für Tierarten mit großräumigem Lebensraumsanspruch



Abb. 2: Die wilde Schönheit des Böhmerwaldes ist einzigartig.

Foto: J. Limberger



Abb. 3: Auch der Luchs (*Lynx lynx*) wird an der Malsch immer wieder nachgewiesen. Im Böhmerwald bringt er auch seine Jungen zur Welt. Sein Überleben hängt von der Akzeptanz durch uns Menschen ab.

Foto: J. Limberger



Abb. 4: Das Infozentrum des Naturschutzbundes ist Motor für die Gemeinde und lockt mit seinen attraktiven Führungen und Sonderausstellungen viele BesucherInnen in die Region.

Foto: Naturschutzbund Öö.

wie Luchs (Abb.3) und Elch. Die IAG kann bereits beachtliche Erfolge zum Schutz des Grünen Bandes verzeichnen. So wurde den Bestrebungen, die Nationalparkgesetze des Nationalparks Šumava aufzuweichen, vor kurzem vom Parlament ein Riegel vorgeschoben. Auch das Skiliftprojekt Klapa-Hranicnik (Reischelberg/Hochficht), welches durch Kerngebiete des Nationalparks führen sollte und um das seit Jahren Widerstand von NaturschützerInnen stattfand, wurde nun vom tschechischen Parlament abgelehnt. Ein großer Erfolg für den Nationalpark und das Grüne Band.

Der Naturschutzbund Öö. betreibt seit Juni 2005 in der Marktgemeinde Leopoldschlag im Bezirk Freistadt, direkt an der Grenze zu Tschechien gelegen, ein Infozentrum zum Grünen Band und über das Natura 2000-Gebiet am Grenzfluss Malsch (Abb. 4). Übrigens das Erste seiner Art in Österreich. Eine umfangreiche Ausstellung, mit deutsch/tschechischen Texten kann besichtigt werden. Grenzübergreifende Führungen zum Thema, wie naturnahe Fließgewässer oder Wildtiere im Winter, finden reges Interesse. Geführte Wanderungen, auch in den tschechischen Bereich, finden von hier regelmäßig statt.

Feuchtwiesen sind seit Jahrhunderten ein Teil des mitteleuropäischen Landschaftsbildes (Abb. 6). Sie sind nur schwer zu bewirtschaften, weisen jedoch einen großen Reichtum an außergewöhnlichen, seltenen Tier- und Pflanzenarten auf und sind daher besonders schützenswert. Zur Förderung und Entwicklung dieser Flächen werden im Europaschutzgebiet Malsch Büffel eingesetzt. Diese interessante Nutztierart wird zunehmend für die Landschaftspflege entdeckt. Die Suhlen und Wasserlöcher, die durch die Wasserbüffel entstehen, bieten Lebensräume für viele Amphibien und sind wichtige Stocherplätze für Limikolen, wie etwa die Bekassine (Abb. 16), welche hier noch vorkommt. Allerdings ist genau zu beobachten, wie sich die Vegetation durch die Beweidung verändert, um möglichst rasch auf eventuelle negative Veränderungen reagieren zu können. Im Dung der Wasserbüffel halten sich viele Insekten, besonders Käfer und Fliegen auf. Diese Nahrungsgrundlage für verschiedene Wiesenvögel (Abb. 17).

Über das Gebiet und das Projekt des Grünen Bandes möglichst viel ohne nachteilige Auswirkungen für die Tier- und Pflanzenwelt zu informieren,



Abb. 5: Seit heuer helfen Wasserbüffel bei der Pflege der Feuchtwiesen an der Malsch.

Foto: J. Limberger

ist Ziel des Naturschutzbundes. So wurde letztes Jahr im Rahmen eines grenzübergreifenden Projektes eine neue, rollstuhlgerechte Informationsplattform am Rande des Natura 2000-Gebietes ihrer Bestimmung übergeben. Auch das Infozentrum am Marktplatz von Leopoldschlag wurde mit einer rollstuhlgerechten Rampe barrierefrei gemacht. Dass das Projekt bereits eine hohe Akzeptanz genießt, hat vor einiger Zeit eine Umfrage des Naturschutzbundes ergeben, aber auch andere Zeichen sprechen dafür. So ist es besonders erfreulich, dass die neue Tracht der Marktgemeinde Leopoldschlag das Grüne Band zum Thema hat – ein Zeugnis für die Akzeptanz der Vision eines Grünen Bandes in der Bevölkerung. Auch die Gemeinde Windhaag bei Freistadt geht neue Wege – im



Abb. 6: Blick auf die Feucht- und Sumpfwiesenlandschaft an der Malsch. Im Hintergrund die Kirche von Zettwing/Tschechien.

Foto: J. Limberger



Abb. 7: Das Natura 2000-Gebiet an der Malsch verfügt über beeindruckende Galeriewälder.

Foto: J. Limberger



Abb. 8: Die Malsch im zeitigen Frühjahr.

Foto: J. Limberger



Abb. 9: Im Sommer findet man an den Wiesenrändern die sehr variabel gezeichnete Vierfleck-Kreuzspinne (*Araneus quadratus*).
Foto: J. Limberger



Abb. 10: Auch der Fischotter lebt an der Malsch und in Gewässern des Böhmerwaldes. In natürlichen Bachläufen, wie hier an der Malsch, findet eine gewachsene Koexistenz zwischen dem Jäger und seinen Beutetieren statt.

Foto: J. Limberger



Einklang mit dieser Idee. Hier soll bis zum Mai 2015 ein neues Museum und Informationszentrum entstehen, welches über das Grüne Band und seine europäische Dimension ebenso informiert, wie über die Vorgeschichte im oberösterreichisch-tschechischen Raum. Von der Urbarmachung der Landschaft bis zu Visionen der Zukunft.

Das jährlich stattfindende Green Belt Camp des Naturschutzbundes in Leopoldschlag fand heuer schon zum neunten Mal statt und ist bereits eine europaweit beachtete Initiative geworden. Eine Woche lang pflegen junge Menschen aus verschiedenen Ländern ehrenamtlich die Feuchtwiesen am Grenzfluss Malsch. Übernachtet wird in Zelten, es werden Freundschaften über Grenzen hinweg

Abb. 11: Die seltene Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*) ist an der Malsch noch heimisch.
Foto: J. Limberger

geschlossen. Die Koordination und Verpflegung übernimmt der Naturschutzbund mit Unterstützung des Landes Oberösterreich. Um den Boden zu schonen, werden Pferde für die Mäharbeiten eingesetzt und das Mähgut durch den örtlichen Pflegeverein abtransportiert (Abb. 18).

Lebensraum am Grünen Band

Gemeinsam mit dem Grünen Herz Europas wird ein Luchs-Fotofallen-Monitoring durchgeführt. Dass sich hier auch andere, höchst interessante Tiere ein Stelldichein geben, bezeugt eine Ausstellung von Fotofallenbildern, die in den letzten Jahren im Bereich des Grünen Bandes gemacht wurden. Sie wurde zum Jubiläum im Infozentrum in Leopoldschlag gezeigt und soll auch an anderen Orten ausgestellt werden (Abb. 4).



Abb. 12: Ebenso die Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*).

Foto: Naturschutzbund Oö.



Abb. 13: Eine Kostbarkeit der Pflanzenwelt, die Feuerlilie. Man findet sie an der Malsch neben anderen seltenen Pflanzen.

Foto: J. Limberger.



Abb. 14: Eine weitere botanische Kostbarkeit im Grünen Band in Oberösterreich: der Böhmisches Enzian.

Foto: T. Engleder



Abb. 15: Dem Neuntöter (*Lanius collurio*), hier ein Weibchen mit erbeuteter Heuschrecke, entspricht die reich strukturierte Landschaft, durchsetzt mit Dornensträuchern.

Foto: J. Limberger



Abb. 16: Die Bekassine (*Gallinago gallinago*) findet an der Maltsch noch Lebensraum. Sie braucht schlammige Flächen, um darin nach Insekten und Würmern zu stochern.

Foto: J. Limberger



Abb. 17: Braunkehlchen (*Saxicola rupetra*) verschwinden zunehmend aus der Landschaft. Im Grünen Band Europa haben sie noch Platz zu überleben.

Foto: J. Limberger



Abb. 18: Im Rahmen des Green Belt Camps werden wertvolle Feuchtwiesen schonend mit Pferden und der Sense gemäht.

Foto: J. Limberger



Foto: J. Limberger

Abb. 19: Für Forstwirte eine Katastrophe, für die Natur ein Teil der Dynamik des ewigen Kreislaufes. Vom Borkenkäferbefall abgestorbene Fichtenbestände auf den Höhenrücken des Böhmerwaldes.



Abb. 20: Kleiner Käfer, große Wirkung: Der Buchdrucker oder Große Achtzählige Fichtenborkenkäfer (*Ips typographus*) ließ große Fichtenbestände absterben.

Foto: J. Limberger



Abb. 21: Nutznießer der Veränderung: das Auerhuhn (*Tetrao urogallus*).

Foto: J. Limberger



Abb. 22: Wanderer zwischen Böhmerwald und Trebón in Tschechien: der Elch (*Alces alces*). Im Bild ein Weibchen

Foto: J. Limberger

Wichtig ist auch die Flächensicherung, der sich der Naturschutzbund schon seit langem verschrieben hat. So konnte letztes Jahr ein wertvolles, 1,8 Hektar großes Moor im Böhmerwald mit Hilfe von „dm“ erworben werden. Ebenso eine Feuchtwiese am Rande des Natura 2000-Gebietes an der Maltzsch. Die Kunden dieser Drogeriekette, die Ökologie und Naturverträglichkeit schon lange in ihrer Philosophie vertritt, können ihre angesammelten Bonuspunkte am Ende des Jahres für den Ankauf wertvoller Flächen spenden.

Dass Borkenkäferkalamitäten (Abb. 19 und 20) für den Menschen einen wirtschaftlichen Schaden bedeuten, für die Natur aber auch förderlich sein können, zeigt die Tatsache, dass das Auerhuhn (Abb. 21) wieder beginnt, in die Höhenlagen des Böhmerwaldes zurückzukehren. Hier sind Strukturen entstanden, die diesem großen Raufußhuhn wieder mehr Chancen bieten. Liegendes und stehendes Totholz bildet gute Deckungsmöglichkeiten. Mehr Licht am Boden lässt Heidelbeeren gut gedeihen, und so entstehen bessere Bedingungen für manche seltenen Tiere als zuvor.

BUCHTIPPS

INSEKTENKUNDE

Peter HUEMER, Peter BUCHNER, Josef WIMMER, Erich WEIGAND:
Schmetterlinge – Vielfalt durch Wildnis

320 Seiten, rd. 700 Abb. u. Farbfotos, Preis: € 19,90; Molln: Nationalpark Öö. Kalkalpen Ges.m.b.H., 2014; ISBN 978-3-99033-261-0



Wer hätte gedacht, dass der Nationalpark Kalkalpen mehr als 1.500 Schmetterlingsarten beherbergt? Dieses Gebiet von rund 200 Quadratkilometern gilt als eines der letzten großflächigen Wildnisgebiete Mitteleuropas, geprägt von naturnahen Wäldern, unverbauten Wildbächen und ursprünglicher Gebirgslandschaft. Vielerorts verschollene Schmetterlinge finden hier ein letztes Rückzugsgebiet und viele von ihnen lassen sich noch häufig beobachten. Vom talnahen Schlucht- und Auwald, über alpine Grasmatten und Felsbiotope zu den sanften Almen und Wiesen: Anhand von über 20 charakteristischen Lebensräumen wird in diesem Buch die jeweils typische Schmetterlingsfauna dargestellt. So wird das Buch zum wertvollen Begleiter bei Wanderungen in den Ostalpen und speziell im Gebiet des Nationalpark Kalkalpen.

(Info des Herausgebers)

Eine besondere Bedeutung kommt dem Grünen Band auch als Weitwanderkorridor zu. Großsäuger wie etwa der Elch (*Alces alces* – Abb. 22), Europas größte Hirschart, nutzen diesen Korridor für ihre Wanderungen zwischen Böhmerwald und dem Teichgebiet von Trebón in Tschechien.

Was einst der Region zum Nachteil war, entwickelt sich jetzt zur realen Chance für diese Bereiche und die Menschen, die darin leben. Nachhaltiger, naturschonender Qualitätstourismus mit einem hohen Potential an Natur und Stille ist die große Chance!

Diesen Herbst fand in Slavonice/Tschechien eine internationale Tagung zum Grünen Band Europas statt, um europaweit daran zu arbeiten, diese Vision zu festigen und weiter am Grünen Band zu weben. Zu diesem Zweck gründete sich der europaweite Verein „European Green Belt Association“, dem insgesamt 23 Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen aus 14 Ländern angehören.



BUCHTIPPS

GARTEN

Karin STANDLER: **Der Garten als Wissensraum. Eine Reise zu Gärten der botanischen Sammlungen in Europa**

104 Seiten, zahlr. Farbabb., Preis: € 25,- inkl. Versand; Wien: Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen, Fachbereich Landschaftsplanung und Gartenkunst, Technische Universität Wien, 2013; Bestelladresse: Team private plots, Badhausgasse 1-3/5, A-1070 Wien, info@privateplots.at; ISBN 978-3-9502424-4-7

In diesem Buch werden 33 bemerkenswerte Beispiele botanischer Gärten Europas in ihrer zeitgenössischen und historischen Bedeutung und mit ihren spezifischen Sammlungsbeständen vorgestellt, darunter historische wie der von Padua und traditionsreiche Klassiker wie die Gärten von Kew und St. Petersburg, zeitgenössische wie der botanische Garten in Barcelona, aber auch unbekanntere Anlagen mit besonderen Konzepten. Ursprünglich zu Forschungszwecken angelegt, haben botanische Gärten ihre kulturwissenschaftliche Relevanz heute in einem Bereich, der über Forschung und Wissenschaft hinausgeht, unter anderem in ihrer Arbeit für die Erhaltung der Artenvielfalt in der einheimischen ebenso wie der bedrohten Vegetation anderer Klimazonen.

(Info des Herausgebers)



Abb. 23: Beim Rotwild (*Cervus elaphus*) hatte sich die Grenze besonders eingepägt. Auch lange nach dem Fall des Eisernen Vorhanges wechselten die Tiere nicht auf die österreichische Seite des Böhmerwaldes. Foto: J. Limberger



Abb. 24: Protestaktion der IAG gegen die Erschließung des NP Šumava und die Erweiterung von Skigebieten im Jahr 2006 Foto: Naturschutzbund Oö.



Abb. 25: Daniel Mourek, Initiator des grenzübergreifenden Iron Curtain Trail, mit Josef Limberger. Freundschaft mit dem gleichen Ziel über die Grenzen hinweg. Foto: Naturschutzbund Oö.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_4](#)

Autor(en)/Author(s): Limberger Josef, Groß Michaela

Artikel/Article: [25 Jahre Grünes Band Europa. 13-19](#)